

Inhaltsverzeichnis

Einführung	19
Über dieses Buch	19
Wie Sie das Buch lesen könnten	22
Törichte Annahmen über die Leser	23
Wie das Buch aufgebaut ist	23
Teil I: Lassen Sie sich aufklären?	23
Teil II: Früh übt sich ... Die Frühaufklärung	23
Teil III: Bitte eintreten zu dürfen – Die Aufklärung	23
Teil IV: Zum Abschied ein gar nicht leises Servus	24
Teil V: Was bleibt?	24
Teil VI: Der Top-Ten-Teil	24
Symbole, die in diesem Buch verwendet werden	24
Teil I	
<i>Lassen Sie sich aufklären?</i>	25
Kapitel 1	
<i>»Die Vernunft ist eine Fackel in einem Kerker« – Wie ein Denkmodell die europäische Welt verändern kann</i>	27
Auf dem Weg zu einem neuen Denken	27
Warum eigentlich Aufklärung?	28
Hier ein kurzer Blick in das Programmheft der Aufklärung	29
Was ist eigentlich aufklärerisches Denken?	30
Das Jahrhundert hat es in sich	31
Der Mensch ist der Vernunft ein Schaf	33
Ein Ruck geht durch Europa	33
Widerspruch meldet sich früh	34
Frühe freie Geister	34
Zur Gedankenwelt des Mittelalters	37
Eine Revolution des Geistes	39
Was bedeutet nun aber Denken?	40
Ablehnung und Fehldeutung bleiben	41

Kapitel 2

»Geh das Wagnis ein, dich deines Verstandes zu bedienen!« –

Denken mit System

43

Die Grundlagen aufklärerischen Denkens	43
Ist es vernünftig, der Vernunft zu folgen – und welcher?	45
Was hat uns die Aufklärung gebracht?	47
Die bessere Hälfte? Empfindsamkeit	49

Kapitel 3

Der lange Weg zum Zeitalter der Aufklärung

53

Denken gezähmt, Sprechen gelähmt? Das Mittelalter	53
Die Renaissance: Das Bürgertum erwacht	55
Renaissance gerne, aber wie?	56
Reformation: Der kranke Mann in Rom weiß nicht ein, nicht aus	58
Es geschah in Deutschland	58
Ein Mönch namens Luther	59
Eine bloße Reaktion: Die Gegenreformation	62
Erkenntnis auf dem Scheiterhaufen: Giordano Bruno	64
Was hatte der Mann gedacht?	64

Teil II

Früh übt sich ... Die Frühaufklärung

67

Kapitel 4

Nach dem Umbruch ist vor dem Umbruch

69

Nach dem Dreißigjährigen Krieg: Verwüstung und Dunkel	69
Viel Sonne für einen König – Ludwig XIV. und sein Anspruch	70
Diesem Herrn sitzt die Briefftasche locker	72
Das Zentrum der Moden	73
Die Bedeutung dieses Ludwigs	74
Absoluter Gehorsam: Wie der Zentralstaat Frankreich mit Abweichlern verfuhr	75
Auf unbeschreibliche Gewalt folgt der (vorläufige) Frieden	76
Bürgertugend als Gegenentwurf	78

Kapitel 5

Denker der Frühaufklärung

81

Deutschlands universaler Geist – Gottfried Wilhelm Leibniz	81
Leibniz und die Philosophie	83
Die beiden Christians: Thomasius und Wolff	83
Die Lehre des Herrn Thomasius	84
Wolff – auch mit zwei »f« bissig	86
Von den Pyrenäen auf die große Bühne: Pierre Bayle	87

Teil III

Bitte eintreten zu dürfen – Die Aufklärung **89**

Kapitel 6

Religion, Staat, Natur und Recht: Eine Jahrhundertdebatte **91**

Da ist sie, die erste Verfassung in Europa	93
Und was war in Deutschland los?	93
Das 18. Jahrhundert lebensnah betrachtet – und gelebt	94
Sapere aude?	95
Ein Pferch leert sich	97
Einer ist Schrittmacher	97
Die Bedeutung der Religionen schwindet	98
Ist damit mehr Licht in die Welt gekommen?	100
Ist alles vorherbestimmt?	101
Christentum und Vernunft	102
Eine gesamteuropäische Diskussion um Staat und Recht	104
Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf	105
Herr Locke sieht das etwas anders	105
Und das heißt zu guter Letzt ...	106

Kapitel 7

Mit Philosophie lässt sich gehörig Staat machen **107**

John Locke: Staat, Natur, Moral	110
Absolute Macht? Absolute Unvernunft! Montesquieu und die Gewaltenteilung	113
Monarchie = Ehre; Republik = Tugend; Despotie = Furcht	114
Mehr als ein philosophischer Dorfpolitiker: Jean-Jacques Rousseau	117
Bitte unterschreiben Sie hier – Der Gesellschaftsvertrag	117
Ihm wollten Revolutionäre wie Könige an den Kragen: Thomas Paine	122

Kapitel 8

Auch die Vernunft kennt Ultras **125**

Landpfarrer und Atheist – Jean Meslier	126
Ein Kammerherr der Königin: Helvétius	129
Die kluge Clique: d’Holbach	131
Verfemte Vision: La Mettrie	135
»Pornografie« als Aufklärung: Marquis de Sade	137
Und ein Exkurs zum Schluss: Der erste Anarchist war ein Engländer	139
Evolution statt Revolution	140

Kapitel 9

Dank den Gedanken

143

Die Erkenntnis auf die Beine gestellt: David Hume	144
Vanilleeis – empirisch betrachtet	148
Wie ein Philosoph zeitweilig Königs Liebling wird: Voltaire	149
Die Anreger: Diderot und d’Alembert	155
Lessings Lob der Toleranz	160
Körperlich eingeschränkt, geistig ein Riese: Georg Christoph Lichtenberg	163

Kapitel 10

Aufklärung ohne Kant ist wie Kant ohne Aufklärung

167

Das Leben des Immanuel Kant	167
Schwere Kost verträglich serviert: Kants Werk in Kurzform	170
Wer sind wir denn?	171
Was können wir überhaupt wissen?	173
Was sollen wir tun?	174
Was dürfen wir hoffen?	176
Kants Einfluss	177

Kapitel 11

Ein ruhiges Jahrhundert?

179

Maria Theresia: Eine Frau kämpft um ihr Recht	179
Der Erbfolgekrieg beginnt	180
Absolut aufgeklärt? Friedrich II., den viele den Großen nennen	181
Aufklärung nach Kaiserart	186
Allerhand Neues in Österreich	188
Der Glanz einer Krone verblasst: Frankreich und die letzten beiden Ludwigs	189
Endlich Ruhe im Karton: Aus England wird Großbritannien oder: von der Gnade, schwache Könige zu haben	191
Ein Rumoren tief im Westen: Was erlauben sich diese Kolonisten?	192
Die Torheit der Macht	193

Kapitel 12

Die Kultur emanzipiert sich

197

Noch ganz schön religiös: vorzugsweise viel Vanitas	198
Auch die Vanitas hat ihr Ende	200
Lesen, lesen und nochmals lesen	201
Die neue Kommunikation: Wochenschriften, Fachzeitschriften, Leseesellschaften	202
Was wird wo gelesen	204

Eine Denkmashinerie? Der Einfluss der Aufklärung auf die Literatur	205
Ein einheitliches Deutsch	205
Ein Beitrag Deutschlands?	207
Wunderbares, Fabelhaftes, Satirisches	208
Und die spezielle »schöne Literatur«?	209
Eine neue Art von Roman kommt auf	209
Kapitel 13	
<i>Theater, Musik, Tanz und Malerei</i>	213
»Die Nacht weicht dem siegenden Licht«: Das Theater	213
Vernunft in Noten? Die Musik	214
Ein kleiner Perspektivwechsel	215
Metropolenwechsel: von Paris nach Wien	216
Die Universalsprache: Der Tanz	219
Wenn die Gesellschaft tanzt	220
Aufklärungsfern? Die Malerei	220
Kapitel 14	
<i>Das Viergestirn von Weimar und seine Zeitgenossen</i>	223
Wie einer auch in bewegten Zeiten immer auf der richtigen Seite steht:	
Johann Wolfgang Goethe	224
Die politische Tätigkeit	224
Die naturwissenschaftlichen Fragestellungen	225
Zum literarischen Schaffen und zum Nachruhm	226
Goethe im Wandel der Zeit	227
Zu idealistisch, um glücklich zu sein: Friedrich Schiller	228
Schiller und die Philosophie	231
Wie ein gefälliger Mensch glücklich wird: Christoph Martin Wieland	233
Mal Freund mal Feind: Johann Gottfried Herder	234
Herder contra Goethe und den Rest	235
Teil IV	
<i>Zum Abschied ein gar nicht leises Servus</i>	237
Kapitel 15	
<i>Ein Gefüge wird gesprengt</i>	239
Die Wissenschaften im Einzelnen	239
Wirtschaftswissenschaften – die Kunst, Geld zu verdienen	239
Manche Dinge werden Geschichte	240
Ein Jahrhundert der Naturwissenschaften	243
Schön gesund: Die Medizin	243
Die zunächst belächelte Wissenschaft von der »Natur«	244

Und die Basiswissenschaft Mathematik	245
Entdeckungen und Erfindungen einer Epoche	247
Kapitel 16	
Allerlei Freimaurerei	252
Was Freimaurerei ist und woher sie kommen	252
Illuminaten: Idealisten oder Weltverschwörer?	255
Kapitel 17	
Die Revolutionäre	259
Gemäßigte? Radikale? Träger von besonderen Mützen, Arbeiter ohne Kniebundhosen	259
Gruppen über Gruppen	260
Ein Ende in der Badewanne: Marat	263
Jede Richtung fordert ihren Kopf: Danton und Robespierre	264
Kapitel 18	
Revolution! In der Tat!	269
Die angeblich ewige Ordnung wankt, stürzt ...	269
Die Ausgangssituation	271
Der Sturm auf die Bastille	273
Das Ende eines Regimes	274
Kirchenbesitz und Papiergeld	275
Ein gewaltiger Terror	279
Religion? Vernunft?	280
Es ist genug	284
... und steht wieder auf	285
Frankreich nach innen und nach außen	285
Das Reich verschwindet, und keiner vermisst es	286
Teil V	
Was bleibt?	289
Kapitel 19	
Der Bruch mit den Traditionen	291
Die Macht der Kirche geht zu Ende	291
Der Zeitgeist der Restauration setzt sich gegen die Aufklärung durch	294
Rationalität, eine Geisteshaltung, die bis heute wirkt	296
Die Industrielle Revolution: Nichts bleibt, wie es war	297

Kapitel 20
Menschenbild und Menschenrechte 299

Bilder, die Menschen von sich haben	299
Vorsicht ist geboten: Zwei bezeichnende Beispiele	304
Wie wir heute die Menschenrechte sehen und was das mit der Aufklärung zu tun hat	305
Menschenrechte auch für Frauen: Marquis de Condorcet	308
Mutter der Rechte für weibliche Menschen: Olympe de Gouges	309

Kapitel 21
Kritik und Gefahren 313

Hauptzüge der Kritik im 19. und 20. Jahrhundert	315
Die so genannte Postmoderne	320
Bleibt kein Stein auf dem andern? Dekonstruktion	321

Kapitel 22
Aufklärung 2.0 323

Von Erfolgen und Niederlagen des aufklärerischen Denkens	323
Die Breitenwirkung: sapere aude für alle?	326
Chancengleichheit? Heute und überhaupt?	327
Identische Bildungschancen?	328
Massenmedien und Massenkommunikation	331
Eine Ratgebergesellschaft	333
Und die Hirnforschung ...	334
Ausblicke: Soziobiologie und Evolutionsbiologie	335

Teil VI
Der Top-Ten-Teil 337
Kapitel 23
Zehn wichtige Ergebnisse der Aufklärung 339

Ein Risiko: Die Vernunft als Instanz	339
Das sapere aude als Auftrag an den Menschen: Kritisches Denken und Schmecken, Fragen und Zweifeln als Tugend	339
Der Bruch mit jahrhundertealten Traditionen	339
Die Festschreibung unveräußerlicher Menschenrechte	339
Der Anspruch auf Frauenrechte	339
Die Prinzipien der Gewaltenteilung	340
Die Fixierung der ersten demokratischen Verfassungen der Neuzeit	340
Die Forderung nach Toleranz	340
Der Kampf gegen den Analphabetismus	340
Besondere Entdeckungen und Erfindungen	340

Kapitel 24

Zehn einflussreiche Bücher der Aufklärung 341

Christian Thomasius, Lehrbuch des Naturrechtes, 1687, und Christian Wolff, Philosophia rationalis sive logica mit dem Discursus praeliminaris de philosophia in genere, 1728	341
John Locke, An Essay concerning Human Understanding, 1690 (Ein Versuch über den menschlichen Verstand)	341
David Hume, A Treatise of Human Nature: Being an Attempt to introduce the experimental Method of Reasoning into Moral Subjects, 1739–1740 (Ein Traktat über die menschliche Natur)	341
Charles de Secondat, Baron de Montesquieu, De l'esprit des lois, 1748 (Vom Geist der Gesetze)	342
Julien Offray de La Mettrie, Discours sur le bonheur, 1748–1751 (Über das Glück oder Das Höchste Gut)	342
Denis Diderot, Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers, 1751–1780	342
Voltaire, Candide ou l'optimisme, 1759 (Candide oder der Optimismus)	342
Jean-Jacques Rousseau, Du contrat social ou Principes du droit politique, 1762 (Vom Gesellschaftsvertrag oder Prinzipien des Staatsrechtes)	343
Gotthold Ephraim Lessing, Die Erziehung des Menschengeschlechts, 1780	343
Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, 1781/1787	343

A

Literaturhinweise 345

Einführende Überblicke und grundlegende Philosophien	345
Was ist Aufklärung?	346
Zur Kulturgeschichte der Aufklärungszeit	347
Zur Staatslehre der Aufklärung	348
Revolutionstheorie und -geschichte	348
Erläuterungen zu weiteren Einzelfragen	349
Neuere Fragestellungen	351

B

Glossar 353

Stichwortverzeichnis 363